

# Dreckspatz

2/5



Mitten unter lärmenden Riesen verstecken wir uns zwischen glänzenden Sachen. Umgeben von Freunden spähen wir über das ganze Gebiet nach Objekten für unseren Nestbau. Es ist gerade Mitte März und wir wollen alle häuslich werden. Unsere Nester bestehen aus Wolle, Papier und Lumpen. Zum Verschönern nehmen wir Stroh und Gras vom Feld nebenan.

Zwischendurch spielen wir gerne im Dreck und in Wasserpfützen. Wir sind sehr verspielt und lenken uns gerne ab. Aus diesem Grund dauert unser Nestbau auch mehrere Wochen. Ich bin gerade mal ein Jahr alt und habe schon eine Freundin, die mir beim häuslichen Einrichten hilft.

Wir haben im Gerüst unterm Dach ein wunderschönes Plätzchen gefunden um uns vor unseren Feinden zu verstecken. Marder und Ratten haben schon letztes Jahr versucht mich zu erwischen, aber ich bin ihnen entkommen. Leider hatten ein Paar meiner Freunde nicht so viel Glück.

2

Aber auch die Riesen auf dem interessantesten Spielplatz sind zu gefährlich für uns, um am Boden zu bleiben. Ich bin gerade mal 16 Zentimeter groß und werde zu leicht von den Menschen übersehen und von ihren Maschinen überrollt. Wenn ich nicht selbst aufpasse, wird es zu gefährlich für mich. Auf dem Boden finde ich aber so vieles, das ich unbedingt haben will. Sei es etwas zum Bauen oder zum Essen. Ich esse alles, was ich finden kann. Auf bestimmten Bergen, die hier täglich neu wachsen finde ich immer wieder etwas Leckeres zu essen. Wenn aber einer aus unserer Gruppe etwas anderes will, dann begleiten wir ihn aufs Feld, damit er nicht alleine ist. Aber da gehen wir selten hin, denn wir sind zu faul und wollen uns nicht zu weit von unseren Nestern entfernen.

Hier lauert aber auch eine für uns unsichtbare Gefahr. Wir können uns leicht mit irgendwelchen Bakterien und Krankheiten anstecken. Das ist aber nur für diejenigen

gefährlich, die sich schon angesteckt haben. Wir übertragen keine Krankheiten an andere.

Unser Lebensraum wurde durch die Gabelstapler, Schrottgreifer, Schredder und viele andere Riesen auf diesem Gelände zwar verändert, aber wir passen uns an. Wir leben schon seit mehreren Jahrhunderten mit den Menschen zusammen und sind ihre ständigen Begleiter.

Intermediale Medienproduktion  
Reportage 2012

unter Leitung von Hubert Matt  
und Roland Alton-Scheidl

© Lukjanenko Helena

5

Reportagen und Fotografien  
zum Thema Recycling

FH Vorarlberg Intermedia

Frühjahr 2012



<http://wordpress.labs.fhv.at/recycling/>

